

BUND Schleswig-Holstein, Lorentzendam 16, 24103 Kiel

Per E-Mail: itzehoe.poststelle@lfu.landsh.de
Landesamt für Umwelt
Breitenburger Straße 25
25524 Itzehoe

CC:

Per E-Mail: bauamt@stadt-brunsbüttel.de
Stadt Brunsbüttel
Albert-Schweitzer-Straße 9
25541 Brunsbüttel

● **LNG Terminal Brunsbüttel (Onshore): Genehmigungsverfahren nach dem BImSchG (German LNG)**

Aktenzeichen: G10/2023/055

Einwendung gegen die Erteilung der Genehmigung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Im Namen des BUND-Landesverbandes Schleswig-Holstein nehmen wir gegen die Erteilung der Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Anlage zur Lagerung, Verdampfung und Umschlag von verflüssigtem Erdgas (LNG-Terminal) am geplanten Anlagenstandort in 25541 Brunsbüttel, Otto-Hahn-Straße 4, Gemarkung Brunsbüttel wie folgt Stellung:

Ausreichendes Interesse/Betroffenheit

Unser ausreichendes Interesse begründet sich in der Tatsache, dass Flüssigerdgas-Anlagen bei Betrachtung des kompletten Lebenszyklus (Vorkettenemissionen sowie Laufzeit) einen signifikanten Beitrag zur Erderhitzung beitragen und auf Grund ihrer ökonomischen Lebensspanne einen klaren fossilen Lock-in herbeiführen. Dies wiederum bedroht unmittelbar die Biodiversität und Lebensgrundlage an sich.

Dennoch unterzeichnen deutsche Unternehmen (z.B. RWE) Langzeitverträge mit US-Firmen und deutsche Banken (z.B. KfW) investieren in LNG-Export-Terminals in den USA. Die Hauptlast dieser unverantwortlichen Investitionen tragen vor allem einkommensschwache Gemeinschaften und ohnehin diskriminierte Gruppen in den Vereinigten Staaten. Ein Stakeholder-Dialog von deutschen Energieunternehmen und NGOs hat ergeben: LNG – insbesondere Fracking-Gas – weist erhebliche Menschenrechtsrisiken auf. Auf Grundlage des Lieferkettengesetzes sind Förderung, Verarbeitung und Importe von LNG und Fracking-Gas äußerst problematisch. Die strukturellen Menschenrechtsverletzungen müssen dringend adressiert werden.

Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Fon 0431 66060-0
Fax 0431 66060-33

info@bund-sh.de
www.bund-sh.de

Ole Eggers
Landesgeschäftsführer
ole.eggerts@bund-sh.de

Carl-Heinz Christiansen
carl-heinz.christiansen@bund-sh.de

27. Juni 2024

● Hausanschrift:
Lorentzendam 16
D-24103 Kiel

Spendenkonto:
Förde Sparkasse
IBAN: DE33 2105 0170 0092 0060 06
SWIFT-BIC: NOLADE 21 KIE

Geschäftskonto:
Förde Sparkasse
IBAN: DE35 2105 0170 0092 0030 60
SWIFT-BIC: NOLADE 21 KIE

Vereinsregister:
Kiel VR 2794 KI
Steuernummer:
20/290/75910

Der BUND ist anerkannter Naturschutzverein nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz. Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächnisse an den BUND sind von der Erbschaftsteuer befreit. Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gerne.

Auch dies ist ein weiterer Grund für eine intensive Prüfung der deutschen LNG-Strategie und Ablehnung der Genehmigung für das LNG-Importterminal Brunsbüttel.

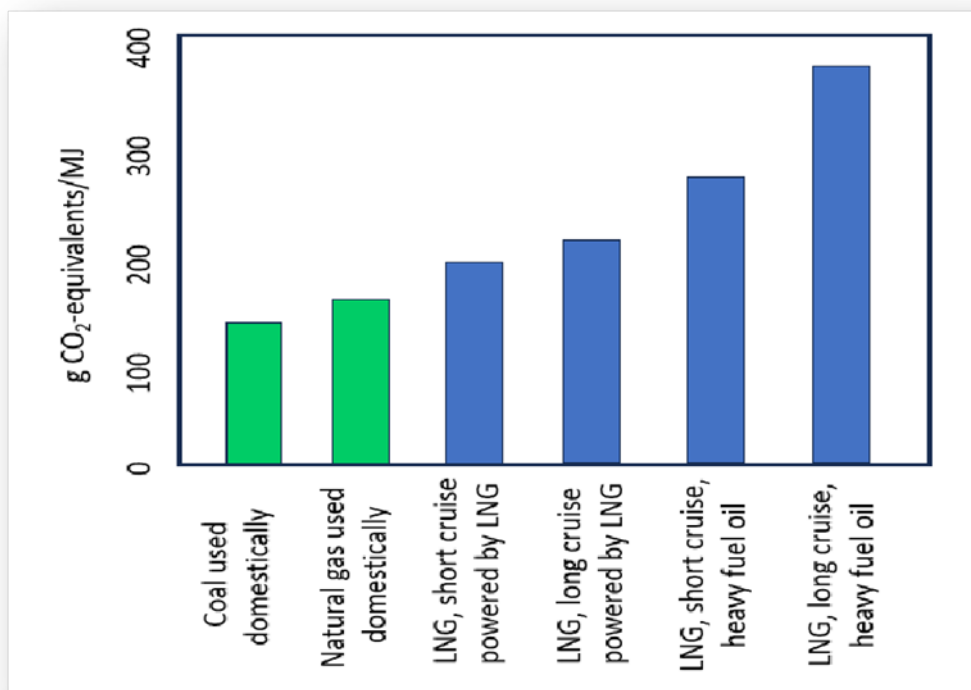
Für den Standort Brunsbüttel wurden Langzeitverträge für die Lieferung von US-Fracking-Gas über 2045 hinaus unterschrieben.ⁱ Dies ist weder mit der beschlossenen Klimaneutralität Deutschlands für das Jahr 2045 noch mit dem sogenannten Klima-Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 vereinbar.ⁱⁱ Es steht bereits fest, dass Deutschland seine verbindlichen Klimaschutzziele nicht erreicht und somit Strafzahlungen drohen.ⁱⁱⁱ Die Genehmigung weiterer fossiler, klima- und menschenrechtsfeindlicher Infrastruktur würde diese Situation ebenfalls verschlechtern.

1. LNG (Liquefied Natural Gas – Flüssigerdgas) ist klimaschädlicher als Kohle

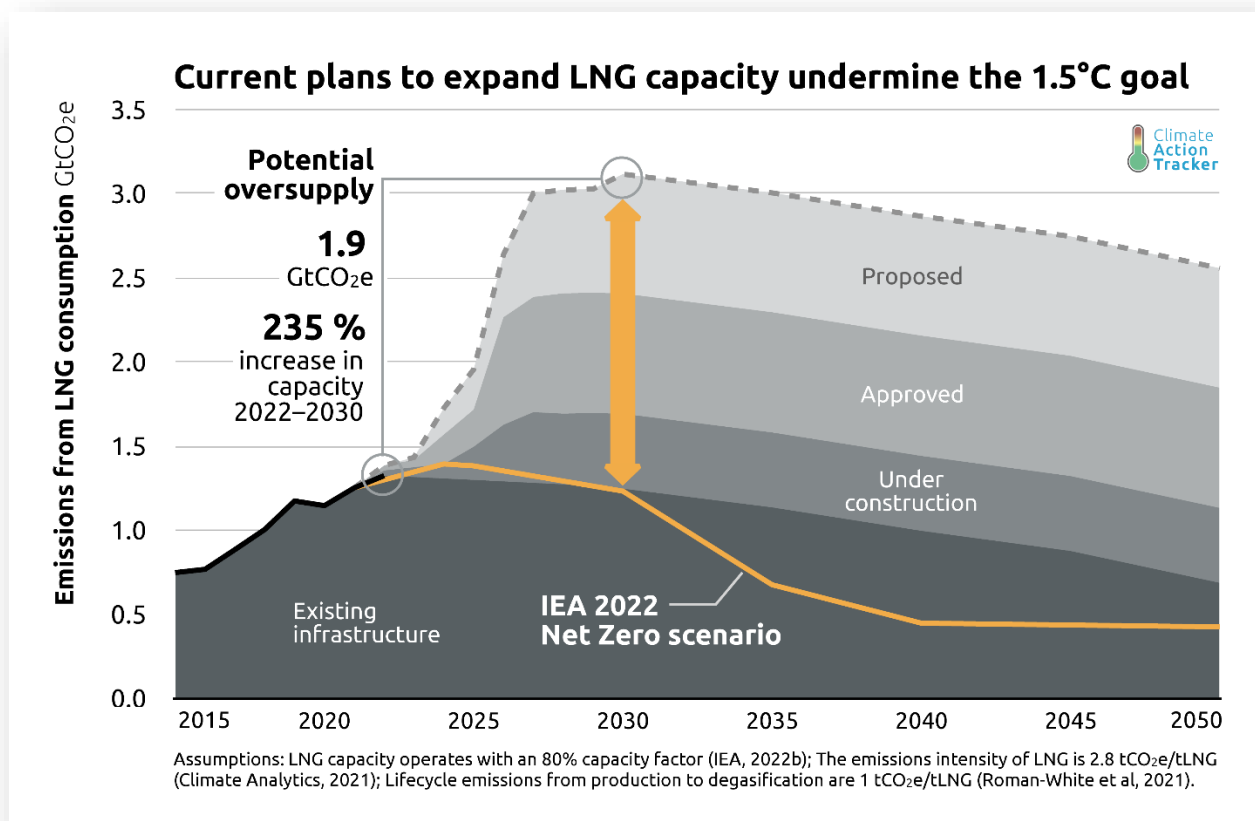
Seit Jahren häufen sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Klimaschädlichkeit von fossilem Gas^{iv}, dessen Hauptbestandteil Methan – bei Entweichen in die Atmosphäre – über einen 20-Jahreszeitraum eine bis zu 108mal höhere Treibhauswirkung als die von CO₂ entfaltet.^v Das Klima-Benchmarking für LNG fällt – wegen der aufwendigeren Produktion, die mindestens 10% des Heizwertes von Gas verschlingt^{vi} und wegen der komplexeren Transportwege – besonders schlecht aus. Berechnungen zufolge sind die durch LNG verursachten Treibhausgasemissionen – im Fallbeispiel aus den USA importiert – klimaschädlicher als Kohle.^{vii}

Im Fachpapier **„The Greenhouse Gas Footprint of Liquefied Natural Gas (LNG) Exported from the United States“**^{viii} heißt es dazu:

„Die Treibhausgasemissionen von LNG sind höher als die von heimischer Kohle, sie liegen zwischen 28 % und dem Zweifachen der durchschnittlichen Fahrstrecke eines LNG-Tankers, wenn man sie auf einer 20-Jahres-Skala bewertet. Selbst bei einer Bewertung auf der 100-Jahres-Skala liegen die LNG-Emissionen zwischen dem gleichen Wert wie bei Kohle und 64 % höher.“



Seit geraumer Zeit zeichnet sich außerdem ab, dass neue Gasprojekte entweder einen sogenannten fossilen Lock-In-Effekt kreieren oder als Investitionsruinen enden. Nicht umsonst bezeichnete UN-Generalsekretär Antonio Guterres - im Kontext der Vorstellung des IPCC-Berichtes 2022¹ - Investitionen in neue fossile Infrastruktur als „moralischen und ökonomischen Wahnsinn“.^{ix}



Quelle Grafik: <https://climateactiontracker.org/>

Der Climate Action Tracker (CAT), ein unabhängiger wissenschaftlichen Thinktank der Organisationen Climate Analytics und New Climate Institute, hat die CO₂-Emissionen aller weltweit im Bau befindlichen, genehmigten und vorgeschlagenen Projekte zur Förderung von verflüssigtem Erdgas (LNG) zwischen 2021 und 2050 berechnet. Die Analyse-Plattform stellte fest, dass die LNG-Kapazitäten (im Bau, genehmigt und geplant) die Anstrengungen die-Erderhitzung auf 1,5-Grad zu begrenzen, torpedieren.^x Zusammenhängende Deutsche und US-LNG Terminals spielen hierbei eine wesentliche Rolle.

¹ <https://www.ipcc.ch/2022/04/04/ipcc-ar6-wgiii-pressrelease/>

2. Deutsche LNG – Pläne führen zu Überkapazitäten und torpedieren Klimaschutzziele

Eine Analyse des New Climate Institut verdeutlicht dies auch im Zusammenhang mit den deutschen LNG-Plänen und macht klar, dass insbesondere die Onshore-Terminals komplett obsolet sind.^{xi}

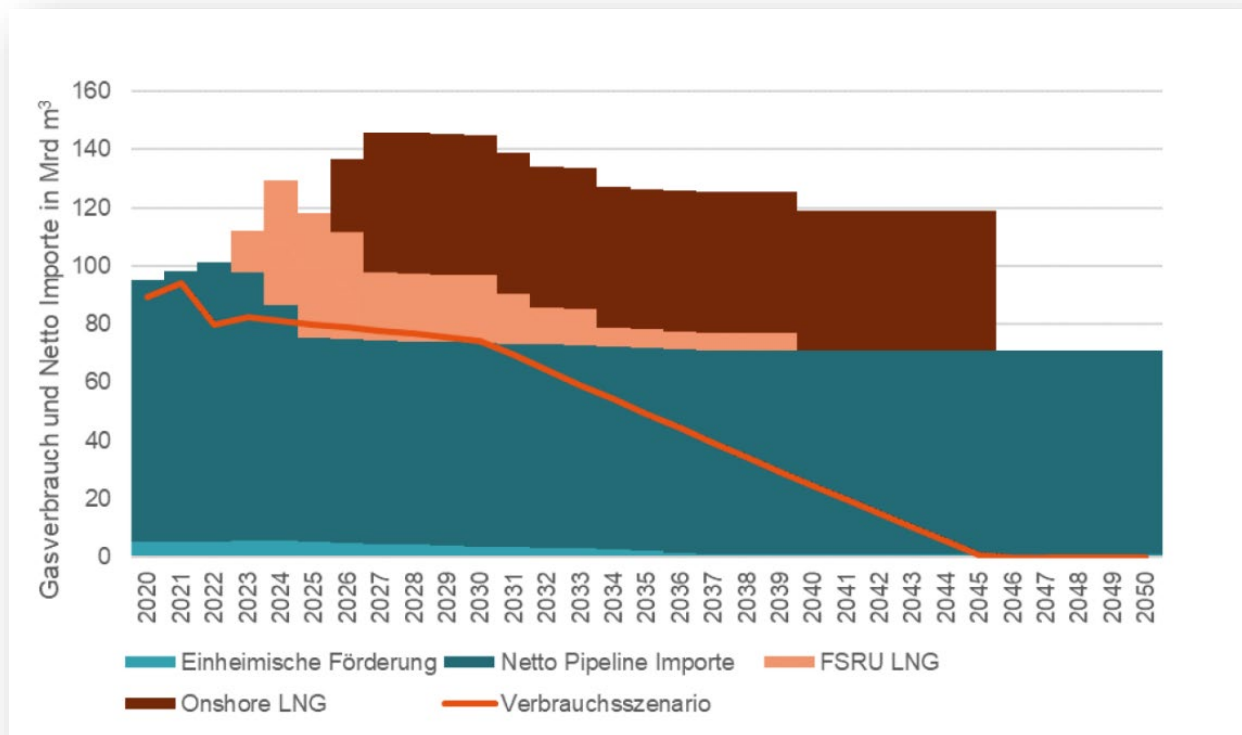


Abbildung: Erdgasimporte und Klimaschutzgesetz-konformer Verbrauch. Die LNG-Kapazitäten entsprechen der konservativen Interpretation des aktuellen Entwicklungsstands. Pipeline-Importe basieren auf Importen und Reexporten aus Q4 2022, sinkender Produktion in den Niederlanden, aber keiner wie angekündigten Steigerung aus Belgien. Der Gasverbrauch basiert auf dem Klimaneutrales Deutschland 2045 Szenario der Agora Energiewende (Prognos, Öko-Institut and Wuppertal-Institut, 2021). Entnommen aus/Quelle: New Climate Institut.

<https://newclimate.org/resources/publications/deutsche-lng-ausbauplane-fuehren-zu-überkapazität-und-gefahren>

Die deutschen LNG-Pläne und die Errichtung sowie der Betrieb von LNG-Anlagen in Brunsbüttel (insbesondere der langfristig geplante Betrieb des Onshore-Terminals) werden signifikant zur Erderhitzung beitragen. Ein Ausblenden der damit verbundenen Treibhausgasemissionen würde gegen die Maßgaben und den eigentlichen Kern des BImSchG verstoßen.

Im Februar 2024 hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in einer umfangreichen Analyse erneut klargemacht, dass die Gasversorgung in Deutschland stabil und ein Ausbau von LNG-Infrastruktur nicht notwendig ist.^{xii}

3. Langfristige geplante Fracking-Gas-Importe torpedieren deutsche Klimaschutzziele, befeuern Erderhitzung und unterstützen Umweltrassismus im Süden der USA

Siehe hierzu beigefügte, umfangreiche Stellungnahme betroffener US-Gruppen/-Individuen vom 10. Juli 2023. Darüber hinaus verweisen wir auf das letztjährige Gerichtsurteil gegen den Hauptvertragspartner von RWE/Ineos/ConocoPhillips für den langfristigen Import von Fracking-Gas aus Port Arthur nach Brunsbüttel. Im Kern geht es um die Missachtung technischer Standards, deren Einhaltung geringere Emissionen und weniger Luftverschmutzung garantieren würden.^{xiii}

4. Ökonomische Lebensspanne reicht weit über 2050 hinaus

Von den Langzeitverträgen abgesehen, hat neu geschaffene Gasinfrastruktur eine ökonomische Lebenszeit von 30 bis 50 Jahren. Die anstehenden Investitionen sollen also exakt für die Zeiträume erfolgen, in denen auf Grund der fortschreitenden Erderhitzung - mit immer dramatischeren sich offenbarenden Folgen in Form von u.a. Extremwetterereignissen^{xiv} - eine radikale Abkehr von fossilen Brennstoffen unumgänglich ist. Zwar behaupten die Investoren irgendwann und irgendwie auf nicht-fossile Energieträger umzustellen, doch gibt es keine technisch im Detail konkretisierte Pläne ab welchem Jahr und in welcher Art und Weise umgestellt werden soll. Zudem ist die technische Machbarkeit erheblich in Frage zu stellen.

5. Vorkettenemissionen und kumulative Auswirkungen sind zu beachten

Gemäß Anlage 4 Nr. 4 a UVPG soll sich die Beschreibung der zu erwartenden erheblichen Umweltauswirkungen auf die direkten und die etwaigen indirekten, sekundären, kumulativen, grenzüberschreitenden, kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen, ständigen und vorübergehenden, positiven und negativen Auswirkungen des Vorhabens erstrecken.

Bei der Angabe, in welcher Hinsicht die Schutzgüter von den Auswirkungen des Vorhabens betroffen sein können, sind in Bezug auf das Schutzgut Klima insbesondere folgende Auswirkungen zu berücksichtigen (Anlage 4 Nr. 4 b UVPG):

Veränderungen des Klimas (im Allgemeinen), z. B. durch Treibhausgasemissionen sowie Veränderung des Kleinklimas am Standort!

Gemäß § 16 Abs. 3 UVPG muss der UVP-Bericht auch die in Anlage 4 genannten weiteren Angaben enthalten!

Insofern bitten wir darauf abzustellen, dass die Vorkettenemissionen und kumulativen Auswirkungen im Rahmen dieses Genehmigungsverfahrens beachtet werden.

5.1 Witzaussage im UVP-Bericht von German LNG:

Im Gesamtkontext der existierenden Fakten (sowohl hinsichtlich der Klimawirkung als auch der eindeutigen Verbindung zu Fracking-Gas-Importen) kann diese Aussage aus dem UVP-Bericht der German LNG (Seite 38) nur als Witz und Anmaßung gegenüber dem gesunden Menschenverstand interpretiert werden:

„eine klimarelevante Bewertung der durch das Vorhaben ausgelösten CO₂-Äquivalente ist nicht sinnvoll möglich“.

Es wäre insofern mehr als angebracht, hier eine dringliche Nachbesserung im UVP-Bericht zu fordern.

6. Störfall relevanter Betrieb / Sabotage-Ziel / Fehlendes Sicherheits-/Schutzkonzept

Die Störfallrelevanz von Flüssigerdgasanlagen (landseitige wie schwimmende Anlagen) ist an allen Standorten zu prüfen. Neuerdings spielt die sehr reelle Problematik von Sabotage-Angriffen auf Energie-/Transport-Infrastruktur eine sehr große Rolle. Bundeswehrgeneral Carsten Breuer hat sogar öffentlich vor zunehmenden Anschlägen auf Energie-/Transport-Infrastruktur gewarnt.^{xv}

Dieser wesentliche Aspekt muss mit einem umfangreichen Sicherheits-/Schutzkonzept für das LNG-Terminal adressiert werden. Dies ist insbesondere auf Grund der Nähe des ehemaligen AKW/Lagerstätte für radioaktive Stoffe sowie petrochemischer Anlagen des ChemCoast Parks Brunsbüttel dringend erforderlich.

7. LNG = Handelsgut mit potenziellen Menschenrechtsrisiken / Lieferkettengesetz greift

Im Rahmen des Branchendialogs Energiewirtschaft haben das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, zivilgesellschaftliche Organisationen und das Deutsche Institut für Menschenrechte gemeinsam die menschenrechtlichen Risiken der deutschen Energiewirtschaft entlang ihrer globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten erarbeitet und dokumentiert. Flüssigerdgas (englisch: LNG = Liquefied Natural Gas) wurde dabei als Handelsgut mit potenziellen menschenrechtlichen Risiken identifiziert und aufgelistet.

Deutschland bezieht zunehmend Flüssigerdgas, wobei die USA mittlerweile ein Hauptlieferant geworden sind und - bedingt durch bereits geschlossene Langzeitverträge - auch perspektivisch bleiben soll. Wie bereits mehrfach nachgewiesen und emporgehoben, erfolgen die US LNG-Exporte hauptsächlich aus dem Golf von Mexiko, wobei die Bundesstaaten Texas und Louisiana maßgeblich von den Folgen betroffen sind.^{xvi}

Aktuell werden auch neue LNG-Exportterminals (u.a. mit direkter Verbindung nach Deutschland) gebaut bzw. befinden sich in Planung. Laut § 2 Abs. 2 Nr. 9 Lieferkettengesetz stellen folgende Faktoren (die allesamt im Kontext der Vorkette von

Fracking-Gas-Importen nach Brunsbüttel eine signifikante Rolle spielen)
mensenrechtliche Risiken dar:

*„Herbeiführung einer schädlichen Bodenveränderung, Gewässerverunreinigung,
Luftverunreinigung, schädlichen Lärmemission oder eines übermäßigen Wasserverbrauchs,
die*

*a) die natürlichen Grundlagen zum Erhalt und der Produktion von Nahrung erheblich
beeinträchtigt,*

b) einer Person den Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser verwehrt,

c) einer Person den Zugang zu Sanitäreinrichtungen erschwert oder zerstört oder

d) die Gesundheit einer Person schädigt.“

**German LNG muss aufgefordert werden, diese ganz konkreten Tatbestände in der gut
dokumentierten Vorkette, umfassend im UVP-Bericht zu adressieren.**

**Abschließend bitten wir Sie, Ihrer Rolle als sachgerechte Genehmigungsbehörde gerecht
zu werden, indem Sie den Antrag der German LNG aus den in dieser Einwendung
dargelegten Gründen ablehnen.**

Wir bitten, uns über den Beschluss in Kenntnis zu setzen und um eine weitere Beteiligung
im Verfahren.

Mit freundlichen Grüßen

Ole Eggers
Landesgeschäftsführer

Quellen:

-
- i https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energiewende/LNG/230420_Factsheet_Investitionen_ins_Klimachaos.pdf
- ii <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html>
- iii <https://www.fr.de/politik/steuerzahler-milliardenstrafen-deutschland-eu-klimaplan-zertifikate-handel-umwelt-italien-strafen-haushalt-zr-93145956.html>
- iv Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).
https://www.diw.de/de/diw_01.c.815878.de/publikationen/politikberatung_kompakt/2021_0166/am_klimaschutz_vorbeigeplant_-_klimawirkung__bedarf_und_infrastruktur_von_erdgas_in_deutschland__hintergrundpapier.html
- v IPCC. Climate Change 2021. The Physical Science Basis. Tabelle 7.15, Seite 1017, PDF-Seite 1034. Link:
https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/downloads/report/IPCC_AR6_WGI_FullReport.pdf
- vi <https://www.carbone4.com/en/analyse-gnl-strategy-long-term>
- vii Testimony of Robert W. Howarth, Ph.D. Cornell University, Ithaca, NY 14853 USA before the Joint Committee on Climate Action House of Oireachtas, Ireland 9 October 2019. Link:
https://data.oireachtas.ie/ie/oireachtas/committee/dail/32/joint_committee_on_climate_action/submissions/2019/2019-10-10_opening-statement-robert-w-howarth-ph-d-cornell-university_en.pdf
- Kayross. U.S. methane emissions from fossil fuels at risk of worsening in 2022, extending 2021 trend. Link:
<https://www.kayrros.com/blog/u-s-methane-emissions-from-fossil-fuels-at-risk-of-worsening-in-2022-extending-2021-trend/>
- viii https://www.research.howarthlab.org/publications/Howarth_LNG_assessment_preprint_archived_2023-1103.pdf
- ix <https://www.un.org/sg/en/content/sg/statement/2022-04-04/secretary-generals-video-message-the-launch-of-the-third-ipcc-report-scroll-down-for-languages>
- x <https://www.chemietechnik.de/energie-utilities/foerderung-von-Ing-projekten-koennte-15-grad-ziel-gefaehrdet-171.html>
- xi <https://newclimate.org/resources/publications/deutsche-Ing-ausbauplane-fuehren-zu-uberkapazitaet-und-gefaehrdet>
- xii https://www.diw.de/de/diw_01.c.893582.de/publikationen/diw_aktuell/2024_0092/gasversorgung_in_deutschland_stabil_ausbau_von_Ing_infrastruktur_nicht_notwendig.html
- xiii <https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/1b455aa1-7ab4-4f5e-853b-96852878600c/US-Justiz%20urteilt%20gegen%20LNG-Anlage.pdf>
<https://www.texastribune.org/2023/11/16/texas-air-pollution-permit-overtuned-tceq-federal-court-Ing-terminal/>
- xiv <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/weltweite-temperaturen-extremwetterereignisse-seit>
- xv Tagesschau. General Breuer warnt vor mehr Anschlägen. 09.10.22 Link:
<https://www.tagesschau.de/inland/general-breuer-angriffe-infrastruktur-101.html>
- xvi https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energiewende/LNG/230420_Factsheet_Investitionen_ins_Klimachaos.pdf